

## **DIENSTAG DER 6. OSTERWOCHE**

### **Eröffnungsvers**

**Offb 19, 6-7**

Der Herr ist König geworden, Gott, der Herrscher des Alls! Wir wollen uns freuen und jubeln

### **Tagesgebet**

Allmächtiger Gott,

lass die österliche Freude in uns fortauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### **Erste Lesung**

**Apg 16, 22-34**

#### **Lesung aus der Apostelgeschichte**

In jenen Tagen erhob sich das Volk von Philippi gegen Paulus und Silas, und die obersten Beamten ließen ihnen die Kleider vom Leib reißen und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen. Sie ließen ihnen viele Schläge geben und sie ins Gefängnis bringen; dem Gefängniswärter befahlen sie, sie in sicherem Gewahrsam zu halten. Auf diesen Befehl hin warf er sie in das innere Gefängnis und schloss zur Sicherheit ihre Füße in den Block. Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und sangen Loblieder; und die Gefangenen hörten ihnen zu. Plötzlich begann ein gewaltiges Erdbeben, so dass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Mit einem Schlag sprangen die Türen auf, und allen fielen die Fesseln ab. Als der Gefängniswärter aufwachte und alle Türen des Gefängnisses offen sah, zog er sein Schwert, um sich zu töten; denn er meinte, die Gefangenen seien entflohen. Da rief Paulus laut: Tu dir nichts an! Wir sind alle noch da. Jener rief nach Licht, stürzte hinein und fiel Paulus und Silas zitternd zu Füßen. Er führte sie hinaus und sagte: Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden? Sie antworteten: Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus. Und sie verkündeten ihm und allen in seinem Haus das Wort Gottes. Er nahm sie in jener Nachtstunde bei sich auf, wusch ihre Striemen und ließ sich sogleich mit allen seinen Angehörigen taufen. Dann führte er sie in seine Wohnung hinauf, ließ ihnen den Tisch decken und war mit seinem ganzen Haus voll Freude, weil er zum Glauben an Gott gekommen war.

### **Antwortpsalm**

**Ps 138 (137), 1-2b.2c-3.7c-8 (R: vgl. 7d)**

**R - Herr. Deine Rechte hat mir geholfen. – R**

**(GL neu 665,1)**

Ich will dir danken aus ganzem Herzen,  
dir vor den Engeln singen und spielen;  
ich will mich niederwerfen zu deinem heiligen Tempel hin  
und deinem Namen danken für deine Huld und Treue. - (R)

Denn du hast die Worte meines Mundes gehört,  
deinen Namen und dein Wort über alles verherrlicht.

Du hast mich erhört an dem Tag, als ich rief;  
du gabst meiner Seele große Kraft. - (R)

Du streckst die Hand aus gegen meine wütenden Feinde,  
und deine Rechte hilft mir.

Der Herr nimmt sich meiner an.

Herr, deine Huld währt ewig.

Lass nicht ab vom Werk deiner Hände!! - R

## Ruf vor dem Evangelium

Vers: vgl. Joh 16, 7.13

Halleluja. Halleluja. Ich werde den Geist der Wahrheit zu euch senden. Er wird euch in die ganze Wahrheit führen. Halleluja.

## Evangelium

Joh 16, 5-11

jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Jetzt gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wohin gehst du? Vielmehr ist euer Herz von Trauer erfüllt, weil ich euch das gesagt habe. Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er die Welt überführen (und aufdecken), was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist; Sünde: dass sie nicht an mich glauben; Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr ich nicht mehr seht; Gericht: dass der Herrscher dieser Welt gerichtet ist.

## Impuls

Es gibt sie für jeden Anlass von edel bis kitschig, von romantisch bis witzig, als Foto oder Cartoon und immer genau dort, wo sie einem direkt ins Auge fallen: Postkarten. Es ist wie eine Einladung: Schau hin auf das Leben, auf die vielen Ereignisse, die dem Menschen Freude bereiten, die einen Gruß, einen Gedanken, eine Zeile wert sind. Doch beim Nähertreten fällt auf, dass sich unter die vielen bunten und fröhlichen Töne auch traurige Noten mischen. Trauerkarten mit edler Schrift oder Abschiedskarten: aus einer Firma, in den Ruhestand, aus der gewohnten Umgebung. Ja, Abschied tut weh. Sicher nicht immer gleich schlimm. Aber je inniger die Liebe ist, je größer die Verbundenheit zu dem, was losgelassen werden soll, desto schwerer fällt er. Das spüren wir auch heute im Evangelium. Die Herzen der Jünger sind erfüllt von Trauer. Selbst Jesus, der schon als Auferstandener unter den Jüngern weilt, nimmt sich Zeit, bleibt bei ihnen, erklärt, tröstet sie. Vierzig Tage lang. Und wer einen Blick in das Johannesevangelium wirft, stellt vielleicht mit einem Schmunzeln fest: Ach schau, das ist ja schon die dritte Abschiedsrede! Wie menschlich Jesus ist.

Es muss geübt werden, das Abschiednehmen. Nicht umsonst bieten viele Kindergärten eine sogenannte Eingewöhnungsphase an, während der die Eltern in den ersten Wochen noch stundenweise dort bleiben können. In dieser Zeit lernt das Kind, sich langsam zu lösen, andere Vertrauenspersonen zu suchen, sich mit der neuen Umgebung zu sozialisieren. Ja, das muss man üben.

Abschied kann zur Routine werden. Wer denkt schon daran, abends unter Umständen nicht mehr nach Hause zurück zu kommen, wenn er oder sie morgens fortgeht. Abschied ist immer mit dem Risiko verbunden, dass plötzlich alles anders wird. Es ist eine Gnade, dass wir die Gabe haben, das immer wieder auszublenden.

Doch bei manchen Abschieden ist es anders. Da weiß ich: jetzt gibt es kein Zurück. Der Alltag muss neu geordnet werden, der Fokus auch. Jesus geht. Kommen wird der Heilige Geist. Die Jünger werden ihn kennen lernen als mächtige Kraft, die alles verwandeln kann. Ihr Blick und ihre Wege werden sie hinausführen in die Welt. Doch das wissen sie noch nicht. Das, was ihnen jetzt helfen wird, ist ihre Gemeinschaft untereinander, der gegenseitige Halt, ihre Liebe zu Jesus, das Gebet und ihr Glaube. Augustinus sagt dazu: Glaube an Gott, das heißt: ich mache mich auf den Weg zu ihm und mit ihm. Das möchte ich auch: mich auf den Weg zu machen. Mit Gott und zu ihm.

## Segensgebet

Gott spricht: Ich, Gott, der Hohe und Erhabene, der ewige und heilige Gott, wohne in der Höhe, im Heiligtum. Doch ich wohne auch bei denen, die traurig und bedrückt sind. Ich gebe ihnen neuen Mut und erfülle sie wieder mit Hoffnung (vgl. Jes 57,15). So segne uns und die ganze Welt der gütige, liebende und allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen. *Sr. Petra Fiebelmann*